



CH-3003 Bern, GS-WBF, JSA

Zürcher Bauernverband
Herr Hans Frei, Präsident
Herr Dr. Ferdi Hodel, Geschäftsführer
Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf

Bern, 8. Mai 2018

Resolution zur landwirtschaftlichen Forschung von Agroscope

Sehr geehrter Herr Frei
Sehr geehrter Herr Hodel

Ich bedanke mich für Ihr Schreiben vom 4. April 2018 und die Resolution der Delegiertenversammlung des Zürcher Bauernverbandes. Sie äussern darin Ihre Sorgen betreffend die kürzlich angekündigte Reform bei den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten Agroscope und insbesondere den Forschungs-Cluster Zürich.

Gerne gebe ich Ihnen dazu einige Hintergrundinformationen, damit Sie die Beweggründe des Bundesrates besser kennen.

Wir sind mit Ihnen und den Unterstützern der Resolution einig, dass die Schweiz eine schlagkräftige, einheimische, mit der Praxis eng verbundene und wo nötig dezentrale landwirtschaftliche Forschung braucht. Daneben gibt es aber auch die Bundesfinanzen. Mit dem Ziel, die Effizienz in der Bundesverwaltung zu verbessern und sparsamer mit den finanziellen Ressourcen des Bundes umzugehen, hat der Bundesrat im November 2017 ein Vorgehenskonzept für strukturelle Reformen verabschiedet und Vertiefungsaufträge erteilt. Auch bei Agroscope sieht er Potenzial, mittels einer Portfolioüberprüfung und einer Zusammenlegung der Standorte die Effizienz weiter zu steigern. Wir wollen vor diesem Hintergrund die Chance nutzen, den Weg der bereits begonnenen Modernisierung weiter zu führen und aus den neuen Vorgaben ein Zukunftsprojekt zu machen, mit dem die oben beschriebenen Ziele erreicht werden können.

Das Projekt soll einerseits die Unterstützung der Landwirtschaft und die Weiterentwicklung der Agrarpolitik mit der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen langfristig garantieren und einen Schlussstrich unter die andauernde Ungewissheit ziehen. Andererseits werden die Betriebskosten reduziert. Dieses Ziel kann mit der Fokussierung auf einen Standort erreicht werden. Die Kosten-Nutzen-Analy-



sen wurden für die Szenarien drei, zwei und ein Standort(e) durchgeführt. Neben der reinen Kostenfrage wurden auch Aspekte wie Synergienutzung, Systemforschung, Führbarkeit und Motivation der Mitarbeitenden in die Überlegungen miteinbezogen.

Es ist vorgesehen, dass weiterhin dezentrale Versuchsstationen in Form von Satelliten betrieben werden. Diese sollen sich einzig an landwirtschaftlichen Bedürfnissen ausrichten, d.h. an klimatischen und geografischen Besonderheiten oder an produktespezifischen regionalen Interessen, die mit dem Know-how von Agroscope unterstützt werden können. Das Parlament wird nach den Beschlüssen zu den Grobkonzepten und zum weiteren Vorgehen in den Entscheidungsprozess einbezogen, insbesondere im Rahmen der für die Umsetzung der Entscheide nötigen Baubotschaften.

Neben den Infrastruktur-Fragen beinhaltet die Neupositionierung von Agroscope die stärkere Ausrichtung des Portfolios auf die rechtlichen Grundlagen, namentlich die Forschung für die Landwirtschaft unter unterschiedlichen Schweiz-spezifischen Bedingungen, die Unterstützung der landwirtschaftlichen Praxis, sowie Forschungs- und Vollzugsaufgaben zugunsten der Agrarpolitik des Bundes. Die Erweiterung der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 24. September 2017 mit Art 104a verpflichtet Agroscope noch stärker als bisher, wissenschaftliche Grundlagen für die Weiterentwicklung sämtlicher Aspekte der Ernährungssicherheit bereit zu stellen.

Eine breit verankerte Arbeitsgruppe, in der auch der Kanton Zürich und verschiedene landwirtschaftliche Organisationen vertreten sind, hat den Auftrag, die weiteren Meilensteine und detaillierten Inhalte des Zukunftsprojekts Agroscope zu erarbeiten und die notwendigen Grundlagen für den im Sommer geplanten definitiven Bundesratsentscheid vorzubereiten. Nach dem Entscheid des Bundesrates wird die weitere Umsetzung des Projektes sorgfältig geplant werden. Die Mitarbeitenden werden dabei laufend informiert. Der bisherige bewährte Austausch und Einbezug der Sozialpartner wird weitergeführt.

Ich bin überzeugt: Agroscope wird mit dem Zukunftsprojekt nicht geschwächt, im Gegenteil: Es geht um eine ressourcenschonende, standortangepasste und wirtschaftlich produzierende Schweizer Landwirtschaft und um deren bestmögliche wissenschaftliche Unterstützung. Es wird alles darangesetzt, dass Agroscope seine Stellung in der Forschungsgemeinschaft stärkt und eine wissenschaftlich fundierte und zeitgerechte Weiterentwicklung der Agrarpolitik unterstützt.

Freundliche Grüsse

Johann N. Schneider-Ammann
Bundesrat